

München.Digital.Erleben –
Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie 2021

Anlage 2 – Ergänzende Informationen zu Zielen und Maßnahmen

Inhaltsverzeichnis

0. Übersicht Handlungsfelder und Maßnahmen.....	2
1. Digital Government.....	4
1.1. Schwerpunkt Ende-zu-Ende Prozesse	4
1.2. Schwerpunkt Daten	6
1.3. Schwerpunkt Kultur und Arbeitsumfeld.....	8
1.4. Weitere Maßnahmen im Handlungsfeld Digital Government	9
2. Gemeinschaft und Teilhabe.....	10
3. Kultur, Sport und Freizeit.....	12
4. Bildung	13
5. Arbeit und Wirtschaft.....	13
6. Klima und Umwelt	14
7. Mobilität.....	15
8. Infrastruktur	16
9. Gesundheit und Sicherheit	17
9.1. Schwerpunkt Gesundheit	17
9.2. Schwerpunkt Brand- und Katastrophenschutz.....	18

Hinweise zu diesem Dokument:

- Die in diesem Dokument aufgeführten **Ziele** sind identisch zum Hauptdokument und werden im Sinne der leichteren Handhabung auch hier dargestellt.
- Zu jeder **Maßnahme** enthält das Dokument neben Informationen zur Federführung, geplantem Start und Ende auch eine Beschreibung, die die wesentlichen Inhalte und Umsetzungsplanung der jeweiligen Maßnahme skizziert.

0. Übersicht Handlungsfelder und Maßnahmen

Handlungsfelder	Schwerpunkte	Maßnahmen
Digital Government	Ende-zu-Ende-Prozesse	München Portal der Zukunft
		OZG-Umsetzung
		E-Akte
		Input und Output Management
		Fortgeschrittene elektronische Signatur
		Digitalisierung der Geschäftsprozesse digital / 4finance
		neoHR
	Daten	Datenethikkodex
		Stadtweite Datengovernance und Aufbau Datenmanagement
		Aufbau Datenkompetenz
		Open Data Portal
		Digitaler Zwilling
		KI-Kompetenzzentrum
	Kultur und Arbeitsumfeld	Kulturwandel
		Qualifizierungsangebot zur Digitalisierung
		Moderner IT-Arbeitsplatz
		Flexible Arbeitsräume
	Weitere Maßnahmen	Digitalisierungsmanager*innen
		Geschlechtsangabe in Fachanwendungen umsetzen
Strategische Einbettung der Open Source Aktivitäten		
Gemeinschaft und Teilhabe	Beteiligungsplattform (CONSUL)	
	Digitalisierungsbeirat	
	WerkSTADT digitales München	
	Digitale Barrierefreiheit	
	Zielgruppen-spezifische Schulungs- und Bildungsangebote	
	Transparenz zur Digitalkompetenz in der Stadtgesellschaft München	
	Hybride Sitzungsformate	
	Weiterentwicklung des Ratsinformationssystems	
	Bürgerschaftliches Engagement Community Plattform / Social Community Portal	
	Digitale Raumbörse	
	Virtueller Lesesaal für das Stadtarchiv	
	Kultur, Sport und Freizeit	Digitales Ticketing
		Verbesserte Übersicht über Sportangebote
Open Library		
Digitale Aufbewahrungsorte zur Erhaltung des kulturellen Erbes		
Bildung	Digitale Transformation der Münchner Bildungseinrichtungen	

Handlungsfelder	Schwerpunkte	Maßnahmen
Arbeit und Wirtschaft		Munich Urban Colab
		Arbeiten 4.0
		LHM-Innovationswettbewerb
Klima und Umwelt		Aufbau Klimaschutz-Monitoring
		Management der Umweltfördermittel
		Digitalisierung als Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie der LHM
		Green IT bei der LHM
Mobilität		Digitalisierung in der Mobilitätsstrategie der LHM
		Zentrale Datenplattform für Mobilitätsdaten
Infrastruktur		Breitbandversorgung Glasfaser und Funk
		Ausweitung M-WLAN
		Stadtweites Sensornetz und integrierte IoT-Plattformen
		Reallabore für digitale, integrierte Stadtplanung
		Baustellen- und Ereignismanagement
Gesundheit und Sicherheit	Gesundheit	Digitales Gesundheitsamt 2025
	Brand- und Katastrophenschutz	Maßnahmen des Brand- und Katastrophenschutzes

1. Digital Government

1.1. Schwerpunkt Ende-zu-Ende Prozesse

Ziele

Digitale, nutzungsorientierte Leistungen: Die Stadt München gestaltet alle Leistungen und die zugehörige Kommunikation digital, einfach verständlich und nutzungsorientiert. Wo immer möglich setzt die LHM das Once-Only-Prinzip um. Digitale Zugänge werden vorrangig verwendet, die nicht-digitale Erledigung von Verwaltungsleistungen bleibt weiterhin möglich.

Digitale Ende-zu-Ende-Prozesse: Alle Prozesse der Stadt München werden als digitale Ende-zu-Ende-Prozesse gestaltet und optimiert. Sofern unter Kosten-Nutzen-Aspekten sinnvoll, werden sie umfassend medienbruchfrei und automatisiert gestaltet mit dem Ziel Effizienz, Geschwindigkeit, Mitarbeiter*innenentlastung und Kund*innenorientierung zu erreichen.

Maßnahmen

- **München Portal der Zukunft (Federführung: RIT, 2020-2024)**

Mit dem München Portal der Zukunft werden durch den Aufbau von drei Plattformen die Voraussetzungen für eine nutzungsfreundliche, moderne Bereitstellung von Informationen und Verwaltungsleistungen sowie für die Digitalisierung von Geschäftsprozessen geschaffen: An der Schnittstelle zu den Benutzer*innen des Portals wird eine Plattform aufgebaut, die interessensbasierte, personalisierte Inhalte und einen bedarfsgerechten Zugriff auf Onlinedienste unterstützt. Der Zugriff auf Informationen und Dienste wird durch moderne Lösungen wie z. B. Chatbots vereinfacht. Außerdem werden moderne, interaktive Kommunikationsmöglichkeiten bereitgestellt. Eine Prozess-Plattform ermöglicht die aufwandsarme digitale Unterstützung und Automatisierung von Geschäftsprozessen und damit schnelle und effiziente Leistungen. Sie stellt auch die Funktionen bereit, um Daten aus Registern der Verwaltung zur Nutzung in Prozessen verfügbar zu machen und so das Once Only-Prinzip umzusetzen. Eine dritte Plattform unterstützt die Einbindung und Nutzung verschiedener digitaler Identitäten für die sichere und vertrauenswürdige Anmeldung und Authentifizierung, z. B. Bayern-ID und M-Login.

- **OZG-Umsetzung (Federführung: RIT, 2020-2022)**

Das Onlinezugangsgesetz (OZG) beinhaltet den gesetzlichen Auftrag, bis Ende 2022 eine große Vielzahl von Leistungen auf Bund-, Länder- und kommunaler Ebene für Bürger*innen und Unternehmen online bereitzustellen. Mit Hilfe des in 2020 eingeführten Formularservers in Kombination mit Nutzungskonten (z. B. BayernID), Postkorb und ePayment wurden bereits zahlreiche wesentliche kommunale OZG-Dienste umgesetzt. Die Fachreferate der LHM und das IT-Referat arbeiten auch weiterhin gemeinsam daran, die Münchner Verwaltungsleistungen online umzusetzen. Dabei sind die erheblichen Abhängigkeiten zu Bund und Land (z.B. "Einer-für-Alle-Leistungen", Integrationsthemen oder übergreifende Basisfunktionalitäten, z.B. Servicekonten für Bürger*innen und Unternehmen) zu steuern. Aktivitäten zur Erreichung des OZG-Zielbildes sind auch über den gesetzlichen Zielermin 2022 notwendig und auf Grund des aktuellen Standes der OZG-Umsetzung auf allen Ebenen (Bund, Länder, Kommune) wahrscheinlich. Die Gesamtdarstellung E- und Open-Government für 2022 wird dem Stadtrat im November 2021 vorgelegt.

- **E-Akte (Federführung: RIT, 2021-2025)**

Die analoge Aktenbearbeitung wird stadtweit durch E-Akten und elektronische Verwaltungsverfahren abgelöst. E-Akten erlauben eine orts- und personenunabhängige Bearbeitung, beschleunigen die Zusammenarbeit und ermöglichen neue, bürgerorientierte Serviceangebote. Bis 2025 wird die elektronische Aktenführung in allen Referaten und

Eigenbetrieben der LHM anhand von vier exemplarischen Aktenworkflows eingeführt und die Voraussetzungen geschaffen, um jeweils weitere Workflows zu entwickeln, zu konfigurieren und zur Anwendung zu bringen.

- **Input und Output Management (Federführung: RIT, 2021-2025)**

Das Input Management sorgt dafür, dass alle eingehenden Informationen unabhängig von ihrer ursprünglichen Form digital weiterverarbeitet werden können. Eingehende Dokumente und Nachrichten werden falls erforderlich digitalisiert und dem zuständigen Fachbereich oder Fachverfahren sowie der jeweiligen E-Akte wenn möglich automatisiert zugeordnet. Das Output Management unterstützt die Zustellung von Bescheiden und anderen Informationen an Personen und Unternehmen sowie den Aktenaustausch mit anderen Behörden. Dabei werden verschiedene digitale und analoge Kanäle wie E-Mail, Servicekonten oder Briefpost eingebunden, je nach fachlichen und rechtlichen Anforderungen oder Präferenzen der Nutzenden. Die LHM entwickelt Konzepte für stadtweite Lösungen für Input und Output Management und setzt diese schrittweise um.

- **Fortgeschrittene elektronische Signatur (Federführung: RIT, 2022-2023)**

Um Schriftformerfordernisse in digitalen Prozessen bspw. im Bereich von Finanzprozessen rechtskonform abzubilden, ist an verschiedenen Stellen der Einsatz der fortgeschrittenen elektronischen Signatur erforderlich. Die Stadt München wird für diesen Zweck eine zentrale Lösung entwickeln und allen Referaten und Eigenbetrieben zur Verfügung stellen.

- **Digitalisierung der Geschäftsprozesse (Federführung: RIT, 2020-2025)**

Geschäftsprozesse in den Referaten und Eigenbetrieben der LHM werden überprüft und so optimiert (oder neugestaltet), dass sie die Vorteile der Digitalisierung bestmöglich nutzen. Die Digitalisierung der Geschäftsprozesse stellt die Anforderungen von Kund*innen in den Vordergrund. Über Bereichsgrenzen hinweg werden Prozesse aus Kund*innensicht Ende-zu-Ende gestaltet. Parallel werden Digitalisierungspotenziale in Geschäftsprozessen analysiert und Prozesse neu mit dem Fokus auf Standardisierung und Automatisierung gestaltet. Zu diesem Zweck werden durch die Maßnahme Blaupausen für die Neugestaltung von Prozessen erstellt und Pilotprojekte durchgeführt. Priorität liegt auf Prozessen, bei denen ein hoher Nutzen realisiert werden kann.

- **digital / 4finance (Federführung SKA/RIT, 2020-2025)**

Die Stadt München modernisiert ihre bisherigen Finanz-, Logistik- und Immobilienprozesse unter Einsatz der Software SAP S/4HANA. Dabei werden die über vielen Jahre gewachsenen Prozesse so weit wie möglich und sinnvoll standardisiert, simplifiziert und digitalisiert. Nach der Einführung von S/4HANA steht ein technisch zukunftsfähiges und benutzungsfreundlicheres IT-System zur Verfügung. Es ermöglicht die verstärkte Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen und somit perspektivisch eine Vereinfachung der täglichen Arbeit. Gleichzeitig verringert sich aufgrund der geringeren Abweichung vom Standard der technische Aufwand für den Betrieb der SAP-Landschaft. Mit der Umstellung auf S/4HANA werden deutlich effizientere Abläufe ermöglicht und ein intelligenter Mehrwert für die Stadtverwaltung geschaffen, z.B. die durchgängige elektronische Rechnungsverarbeitung (inklusive digitaler Unterschrift), eine integrierte Haushaltsplanung und auch die Ablösung und Neugestaltung der Steuerfachverfahren. Die LHM trägt damit zu einer modernen und attraktiven Arbeitsumgebung für die Mitarbeiter*innen bei und schafft die Grundlage für neue digitale Services, von denen Bürger*innen und Firmen profitieren werden.

- **neoHR (Federführung POR, 2020-2025)**

Mit neoHR optimiert, digitalisiert und modernisiert die Landeshauptstadt München (LHM) ihre Personal- und Organisationsarbeit. Ziel ist es, die LHM als attraktivste und modernste Arbeitgeberin im kommunalen Sektor zu positionieren. Im Auftrag der Politik und gemeinsam mit den betreffenden Stakeholdern denkt das Personal- und Organisationsreferat (POR) die HR-Arbeit in der LHM völlig neu und hat einen umfangreichen Transformationsprozess angestoßen, der bis 2025 reicht. Das POR der Zukunft wird künftig digitaler und flexibler

agieren. Es wird vom Verwalter zum Gestalter und richtet seine Dienstleistung noch stärker an den Bedarfen und Bedürfnissen seiner Kund*innen aus. Das neoHR-Programm arbeitet in drei Programmbereichen und wird dabei kontinuierlich bis zum Abschluss der Transformation 2025 durch ein Change Management (Planung und Steuerung der Veränderungsprozesse, Förderung einer offenen Kommunikation, Befähigung von Führungskräften und Stärkung ihrer Rollen) unterstützt.

- **HR Management & Organisation:** Das Team überarbeitet die Aufbau- und Ablauforganisation der Personal- und Organisationsarbeit mit dem Ziel, Doppelstrukturen abzubauen, Hierarchieebenen auszudünnen, klare Verantwortlichkeiten zu benennen und HR-Prozesse zu beschleunigen.
- **New Work:** Das Team kümmert sich darum, die Personalbereiche sowie die Beschäftigten in der LHM für die Herausforderungen der neuen, immer stärker digitalisierten Arbeitswelt fit zu machen. Im Zentrum stehen eine neue Arbeitskultur und neue Formen der Zusammenarbeit sowie die Flexibilisierung von Arbeitsorten, -zeiten und -inhalten.
- **HR Technologie und Services:** Das Team verantwortet und synchronisiert die IT-Vorhaben im POR im Sinne einer optimal unterstützten, digitalisierten, medienbruchfreien HR-Administration. Es sorgt für Entbürokratisierung und erleichtert die Zusammenarbeit für Mitarbeiter*innen und Kund*innen.

1.2. Schwerpunkt Daten

Ziele

Potential der Daten nutzbar machen: Die Stadt München hat Transparenz über verfügbare Daten und besitzt damit die Grundlage zur Erkennung ihrer Potentiale. Sie nutzt standardisierte technische Infrastrukturen für ihren Austausch und die Daten stehen zur Unterstützung von strategischen und operativen Entscheidungen für die Stadtverwaltung zur Verfügung.

Offene Daten für die Stadtgesellschaft bereitstellen: Die Stadt München identifiziert und bewertet ihre Daten nach für die Stadtgesellschaft potentiell wertvollen Daten und stellt diese der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Wissenschaft als hochwertige Information und für innovative Datenanwendungen zur Verfügung.

Verantwortlich und korrekt mit Daten umgehen: Die Stadt München folgt beim Erfassen, Verarbeiten und Weitergeben von Daten einem Datenethikkodex und gewährleistet jederzeit die Erfordernisse aus Datenschutz und Informationssicherheit.

Datenkompetenz ausbauen: Die Stadt München hat im Umgang mit Daten geschulte Mitarbeiter*innen, die souverän und verantwortungsvoll mit Daten umgehen. Kompetenzen sind vorhanden, um Daten analysieren und Potentiale für die Stadtverwaltung erkennen zu können.

Maßnahmen

- **Datenethikkodex (Federführung: RIT, 2022-2023)**

Der intensive Umgang mit Daten, insbesondere in Verbindung mit dem Einsatz von automatisierenden Algorithmen und Künstlicher Intelligenz birgt große Potenziale. Gleichzeitig stellen sich hier zahlreiche ethische und rechtliche Fragen. Wichtige Herausforderungen ergeben sich bzgl. des Schutzes von Individuen, der Wahrung des gesellschaftlichen Zusammenlebens, der Sicherung und Förderung des Wohlstands im Informationszeitalter sowie für die Gewährleistung der grundgesetzlich verfassten Werte. Auch beim Einsatz von KI müssen staatliches Handeln und Verwaltungsentscheidungen transparent und nachvollziehbar bleiben, um das Vertrauen der Bürger*innen zu genießen.

Ein Datenethikkodex soll hierauf Antworten geben und Leitlinien vorgeben, um den Umgang mit den öffentlichen und nicht-öffentlichen Daten im Stadtkonzern zu leiten, damit sie rechtskonform und sicher und im Sinne der Stadtgesellschaft und Mitarbeitenden ethisch korrekt und angemessen genutzt werden können. So sollte dieser Kodex u.a. stadtweite Vorgaben zu Künstlicher Intelligenz (Machine Learning) umfassen.

Im Rahmen dieser Maßnahme werden vorhandene Kodizes gesichtet und bzgl. Verbindlichkeit und Anwendbarkeit für die LHM geprüft, konkrete Inhalte des LHM Datenethikkodexes definiert, mit relevanten Akteur*innen abgestimmt und für die LHM beschlossen.

- **Stadtweite Datengovernance und Aufbau Datenmanagement (Federführung: RIT, 2021-2025)**

Die Daten sind der substantielle Anteil bei der Digitalisierung der Stadt München. Sie tragen zur Transparenz und zur Nachvollziehbarkeit von Verwaltungsvorgängen bei. Sie informieren, steuern und regeln die Verwaltung und sie wirken auch nach außen in die Stadtgesellschaft und bestimmen das Verhältnis und Erlebnis beim Umgang der Kund*innen mit der Stadtverwaltung.

Die LHM organisiert den stadtinternen Umgang mit Daten mittels Datengovernance, die in einem Datengovernance-Konzept für die Stadt München einheitlich geregelt ist. Das Konzept wird zunächst in ausgewählten Pilotprojekten verprobt und im Datenmanagement etabliert. Dafür werden zentrale und sehr datenorientierte Projekte (MPdZ, E-Akte, Digitaler Zwilling, Open Data, Umsetzung Onlinezugangsgesetz, u.ä.) ausgewählt, sowie Projekte, die sich aktuell intensiv mit der Digitalisierung von Verwaltungsvorgängen mit substantiellen Datenmengen beschäftigen. Mit dem Datenmanagement einhergehend und eng verbunden treibt die LHM den Aufbau eines Datenkatalogs voran, eng verbunden mit den Digitalisierungsvorhaben.

Nach erfolgreicher Pilotierung führt die LHM das Datengovernance-Konzept schrittweise ein und baut damit die Datenmanagement-Funktion stufenweise stadtwweit auf. Ein professionelles und bevorzugt auf Open Source basierendes Datenkatalog-Werkzeug wird evaluiert und geeignet eingeführt. Die Daten der Pilotprojekte bilden die Basis für eine weitergehende und kontinuierliche Befüllung des Datenkatalogs mit Daten aus den Referaten. Mit den ersten Befüllungen werden Datenanalysen durchgeführt, um die Datenqualität zu verbessern und damit die Nutzbarkeit der Daten für alle laufenden Digitalisierungsvorhaben zu ermöglichen.

- **Aufbau Datenkompetenz (Federführung: RIT, 2021-2025)**

Der verständige, selbstbewusste und souveräne Umgang mit Daten in einer datenorientierten Welt erfordert eine neue und vielfältige Kompetenz, die Datenkompetenz, um die Interessen der Individuen, der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft beim Umgang mit Daten wahren und vertreten zu können ("Data Literacy als Basiswissen"). Der bewusste Umgang mit den eigenen Daten ist hier genauso wichtig wie der kritische Umgang mit Daten Dritter, sowohl bei deren Bewertung wie auch ihrer Anwendung. Die LHM identifiziert diesen Datenkompetenzbedarf, erarbeitet in dieser Domäne die erforderlichen Schulungen und vermittelt das Wissen und die Fertigkeiten zum Umgang mit Daten dann zügig allen Mitarbeitenden der LHM.

Für die spezifische Bearbeitung und Nutzung von Daten (Datenanalyse, Datenvisualisierung, datenbasierter Simulation) ist die Identifikation und Etablierung notwendiger spezialisierter Berufsbilder erforderlich. Hierzu identifiziert und definiert die LHM die notwendigen Kompetenzen und Rollen und evaluiert die Bedarfe der LHM und wie sie gedeckt werden können in einem Konzept zur Umsetzung.

- **Open Data Portal (Federführung: RIT, 2020-2025)**

Über ihr Open-Data-Portal stellt die LHM öffentlich Datensätze zur Verfügung, die kostenlos geladen und weiterverarbeitet werden dürfen. Das bestehende Open Data-Portal wird überprüft und optimiert, so dass zukünftig wesentlich umfassender und aufwandsärmer Datensätze in offenen Formaten und maschinenlesbar zur Verfügung gestellt werden können. Um das Angebot an offenen Datensätzen zu verbessern, soll die Information, Beratung und

Unterstützung der Referate, Eigenbetriebe und städtischen Gesellschaften verbessert und ausgebaut werden. Als erster Schritt hierzu erfolgte eine Abfrage bei den Referaten, Eigenbetrieben und städtischen Gesellschaften zur Bereitstellung von offenen Datensätzen.

- **Digitaler Zwilling (Federführung: KOM, 2019-2025)**

Mit dem „Digitalen Zwilling München“ entsteht ein detailliertes virtuelles Abbild der Stadt, basierend auf städtischen (3D-) Geodaten sowie umfangreichen Informationen und Daten der Smart City München, wie z.B. fotorealistischen Darstellungen der Stadt, StreetView-Aufnahmen in 3D, Sensordaten (in Echtzeit und historisiert), statistischen Daten und weiteren Informationen und Daten, die auf die Objekte im Digitalen Zwilling gemappt werden. Der Auf- und Ausbau des Digitalen Zwillings (DZ) und der damit verbundenen Urban Data Platform (UDP) als zentrale Datendrehscheibe des DZ und führende Datenplattform für die Smart City München wird im Rahmen von Förderprojekten und entlang von fachlichen Anwendungsfällen im Kontext Mobilität und Stadtentwicklung gemeinsam mit den relevanten Referaten vorangetrieben.

Schwerpunkte der Arbeiten am DZ und der UDP liegen bei der Erstellung der technischen Grundlagen für den breiten, stadtweiten Einsatz und der langfristigen Stabilisierung des aktuellen Prototypen DZ/UDP als reguläre Dienste innerhalb der bestehenden IT-Landschaft der LHM sowie in der fachlichen und inhaltlichen Weiterentwicklung der Datenbasis sowie der Anwendungsfälle. Hierfür sind der Ausbau von dedizierten IT-Ressourcen in den Bereichen Entwicklung, Test und Betrieb des DZ/UDP sowie der Aufbau von Fähigkeiten und Kompetenzen im Themenfeld Datenanalyse sowie im Bereich innovativer Visualisierungs- und Simulationsmethoden erforderlich. Dies geschieht nicht zuletzt im Rahmen der Kooperation, die der Geodaten Service München mit der TU München abgeschlossen hat.

- **KI-Kompetenzzentrum (Federführung: RIT, 2021-2025)**

Die Stadt München gibt sich eine stadtweit gültige KI-Strategie und stellt eine fachlich-technische Umgebung bereit, die es erlaubt, KI-basierte Anwendungsfälle zügig zu verproben. Die Stadt München bündelt das stadtinterne KI-Know-how und stellt Beratungs- und Realisierungskompetenz für die Referate und Eigenbetriebe bereit. Der Aufbau eines LHM-externen Partnernetzwerkes unterstützt technologisch und im Wissensaustausch, insbesondere in Hochschulkooperationen, die Umsetzung von KI-basierten Lösungen. Praktische Anwendungsfälle der KI und von Machine Learning werden in Pilotmaßnahmen der LHM, die sich durch intensive Datennutzung auszeichnen (wie z.B. Geodaten oder Daten des Statischen Amtes), pilotiert.

1.3. Schwerpunkt Kultur und Arbeitsumfeld

Ziele

Kulturwandel für Digitalisierung: Zur Unterstützung der digitalen Transformation fördert die Stadt München die Entwicklung einer Kultur, die Offenheit für Innovation, Mut zu Experimenten und Zusammenarbeit auf Augenhöhe als elementare Werte beinhaltet. Zudem wird die Orientierung an Anforderungen von Kund*innen insbesondere im Hinblick auf Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion und Barrierefreiheit ins Zentrum der Entwicklung und Erbringung (digitaler) Services gestellt.

Qualifizierung der Beschäftigten für Digitalisierung: Die Stadt München unterstützt ihre Beschäftigten bei der Bewältigung des digitalen Wandels mit Qualifizierungsangeboten für die Arbeit in digitalen Kontexten und das Übernehmen geänderter bzw. neuer Aufgabenprofile. Die Beteiligung vielfältiger Perspektiven bei der Gestaltung von Digitalisierung wird gefördert durch die Bereitstellung bedarfsorientierter Qualifizierungsmöglichkeiten.

Moderne Umgebungen für digitale Arbeit: Die Stadt München stellt ihren Beschäftigten eine moderne Ausstattung für digitales Arbeiten zur Verfügung, um unterschiedliche relevante digitale Arbeitsszenarios vor Ort oder im Homeoffice adäquat zu unterstützen.

Maßnahmen

- **Kulturwandel (Federführung: POR, 2020-2025)**

Im Programmbereich New Work des Transformationsprogramms neoHR wird daran gearbeitet einen Kulturwandel zu befördern, der den Beschäftigten der LHM den Umstieg in eine neue Arbeitswelt ermöglicht und sie für den Umgang mit komplexen Arbeitssituationen - auch im Kontext der Digitalisierung befähigt. Im Zuge des Programms werden neue Arbeitsmethoden und -fähigkeiten entwickelt, die u.a. einen modernen und ergebnisorientierten Führungsstil (Verantwortungsübertragung, Kompetenzentwicklung, Entscheidungsübertragung, gegenseitiges Feedback), Selbstorganisation, Etablierung einer Lösungskultur inkl. kontinuierlicher Verbesserungsprozesse und systematisches Fehlerlernen in den Mittelpunkt stellen. Außerdem werden Standards zu Kommunikations- und Beteiligungsprozessen erarbeitet und eingeführt.

- **Qualifizierungsangebot zur Digitalisierung (Federführung: POR, ab 2021)**

Das POR erarbeitet ein Qualifizierungsangebot für die Beschäftigten der LHM. Es soll die erforderlichen Fähigkeiten und Kompetenzen für die Arbeit in digitalisierten Arbeitsfeldern vermitteln. Dazu gehören Nutzungskompetenz für unterschiedliche digitale Anwendungen und Werkzeuge, Kompetenzen zu neuen Arbeitsweisen und Herausforderungen der digitalen Arbeitsorganisation aber auch Beurteilungs- und Gestaltungskompetenzen für digitale Prozesse, Daten und Informationen sowie neue Technologien. Bei der Ausgestaltung des Qualifizierungsangebots werden die Bedarfe von weniger digital-affinen Personen besonders beachtet.

- **Moderner IT-Arbeitsplatz (Federführung: RIT, 2020-2024)**

Moderne mobile IT-Arbeitsplätze erhöhen neben Flexibilität und Produktivität die Zufriedenheit der Beschäftigten. Das ist nicht zuletzt wichtig, um motivierte und qualifizierte Mitarbeiter*innen für die LHM zu gewinnen und zu halten. In die Konfiguration des modernen IT-Arbeitsplatzes der LHM gehören auch leistungsfähige Kommunikations- und Kollaborationswerkzeuge (z.B. Web-, Video- und Telefonkonferenzen), die insbesondere das räumlich getrennte Arbeiten unterstützen.

- **Flexible Arbeitsräume (Federführung: KOM, 2021-2025)**

Im Zuge des digitalen Wandels ist ein flexibles, gemeinsames Arbeiten im Team wichtiger denn je. Hardware wie digitale Whiteboards, flexibles Mobiliar und Services wie sicheres, auch drahtloses Netzwerk und flexible Telefonie in den Arbeitsräumen unterstützen die Produktivität in unterschiedlichen, auch hybriden, Arbeitssituationen. Die LHM erarbeitet im Rahmen des Projekts NOW M (Neue Office-Welten München) Konzepte und Lösungen zur Implementierung von neuen Arbeitswelten. Ein breites Arbeitsplatzangebot, offene Flächen und vielfältig nutzbare Arbeitsbereiche für unterschiedliche, auch hybride Formen der Zusammenarbeit oder deutlich mehr abteilungs- und referatsübergreifende Kommunikation sind nur einige hierbei zu beleuchtende Aspekte. Die LHM entwickelt ganzheitlich neue, flexible Raumkonzepte unter Berücksichtigung der spezifischen Arbeitsplatzanforderungen der städtischen Verwaltung und realisiert diese in Pilot- und Umsetzungsprojekten.

1.4. Weitere Maßnahmen im Handlungsfeld Digital Government

- **Digitalisierungsmanager*innen (Federführung: RIT, 2021-2022)**

Personen in dieser Rolle unterstützen die Planung und Steuerung der Digitalisierung in den Referaten und Eigenbetrieben der LHM. Sie identifizieren und bewerten Digitalisierungspotenziale und arbeiten an der Umsetzung und Fortschreibung der Digitalisierungsroadmap in ihrem Bereich. Sie stehen im Austausch mit dem CDO (Chief Digital Officer) der Stadt und dem für die Digitalisierungsstrategie zuständigen Bereich des IT-Referats. Wesentliche Erkenntnisse aus den Referaten und Eigenbetrieben fließen über sie in die Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie ein.

- **Geschlechtsangabe in Fachanwendungen umsetzen (Federführung: RIT, ab 2022)**

Zur Unterstützung der gesamtstädtischen Umsetzung des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts zum 3. Geschlechtseintrag wird das IT-Referat die Analyse und ggf. Anpassung von Fachanwendungen übernehmen. In einem stadtweiten IT-Projekt werden notwendige Anpassungsbedarfe ermittelt und in fachlicher Abstimmung mit der Gleichstellungsstelle für Frauen und der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* umgesetzt werden.

- **Strategische Einbettung der Open Source Aktivitäten (Federführung: RIT, ab 2021)**

Ein „Open Source Hub“ soll die strategische Einbettung der Open Source Aktivitäten und Lösungen in der LHM unterstützen. Der Hub koordiniert u.a. die Themen, die in der Open Source Factory bearbeitet werden, und dient als Anlaufstelle für weitere Open Source Aktivitäten wie z. B. ein Open Source Sabbatical.

2. Gemeinschaft und Teilhabe

Ziele

Digitale Beteiligung der Stadtgesellschaft: Die Stadt München stellt digitale Formate zur Einbindung der Bürger*innen bereit, sowohl bei allen formalen Prozessen zur Anhörung von Beteiligten als auch bei allen informellen Prozessen zur Ideenentwicklung oder Meinungsbildung.

Teilhabe am digitalen Fortschritt für alle: Die Stadt München fördert einen hohen digitalen Bildungsgrad in der Bevölkerung und bekämpft die digitale Spaltung, um allen Menschen den Zugang zur digitalen Gesellschaft zu ermöglichen.

Digitale Gremienarbeit: Die Stadt München unterstützt die Gremienarbeit durch geeignete digitale Formate für Sitzungen, so dass Gremien mit Präsenz- und digitalen Anteilen tagen können.

Digitale Unterstützung für zivilgesellschaftliches Engagement: Die Stadt München entwickelt und fördert digitale Werkzeuge zur Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit von Bürger*innen für die Stadtgesellschaft. Sie fördert auch die Einbindung Freiwilliger über digitale Formate des Ehrenamts.

Maßnahmen

- **Beteiligungsplattform (CONSUL) (Federführung: RIT, 2021-2022)**

Ziel ist es, Bürger*innen der Stadt München stärker in politische Entscheidungen einzubeziehen. Hierzu wird die neue gesamtstädtische Online-Beteiligungsplattform eingesetzt. Sie basiert auf der Open Source Software CONSUL. Nach Abschluss der konzeptuellen und technischen Vorbereitung startete im September 2021 die Erprobungsphase für etwa ein Jahr. In dieser Zeit wird die Plattform mit verschiedenen Beteiligungsverfahren getestet und bewertet. Auf Basis dieser Erfahrungen wird Ende 2022 über das weitere Vorgehen entschieden.

- **Digitalisierungsbeirat (Federführung: RIT, 2020-2021)**

Im Digitalisierungsbeirat unter Koordination des IT-Referats der LHM soll ein breites Spektrum der Münchner Stadtgesellschaft vertreten sein, um im Kontext der Digitalisierungsstrategie über Themen mit besonderer Relevanz für München und über grundlegende strategische oder politische Zielsetzungen zu beraten. Der Digitalisierungsbeirat wird 2021 konstituiert und nimmt seine Arbeit ab 2022 auf.

- **WerkSTADT digitales München (Federführung: RIT, 2020-2023)**

Die WerkSTADT ist sowohl ein virtueller Raum und konkreter Ort – im Munich Urban Colab –, um sich zu treffen und sich dort offen und kreativ zu Themen der Digitalisierung austauschen

zu können. Ziel der WerkSTADT ist es, digitale Verwaltung und Stadtgesellschaft zusammenzuführen. Hier werden Innovationen und digitale Angebote der Stadt gezeigt, gemeinsame Lösungen entwickelt, Wissen und Fähigkeiten vermittelt sowie innovative Ansätze zur digitalen Gestaltung erprobt. Dafür werden bis 2022 verschiedene analoge und digitale Formate (weiter-)entwickelt, um sie u.a. für Schulungen und Workshops zu nutzen. Das Angebot soll im Weiteren verstetigt und mit Fachbereichen, Organisationen und der engagierten Community ausgebaut werden.

- **Digitale Barrierefreiheit (Federführung: RIT, 2021-2025)**

Ein Maßnahmenkatalog zur Umsetzung der digitalen Barrierefreiheit wird entwickelt und umgesetzt. Er umfasst u. a. die Einführung stadtweit verbindlicher Leitlinien zur Barrierefreiheit, die Ausübung einer stadtweiten, zentralen Governance-Funktion für die Koordination bzw. Steuerung der digitalen Barrierefreiheit sowie Schulungen, um die Umsetzungsmaßnahmen zu begleiten und gleichzeitig eine Sensibilisierung für die Notwendigkeit der Zugänglichkeit zu digitalen Angeboten zu fördern.

- **Zielgruppen-spezifische Schulungs- und Bildungsangebote (Federführung: RIT, 2020-2025)**

Damit die Digitalisierung allen Mitgliedern der Stadtgesellschaft Teilhabe ermöglicht und Partizipation stärkt, werden Kurse, Beratungsformate oder auch Erfahrungsorte für Digitales zum Auf- und Ausbau digitaler Kompetenz angeboten. Die Stadt München und zahlreiche weitere Organisationen haben bereits eine Vielzahl an Kurs- und Beratungsangeboten initiiert. Im Zusammenspiel mit den hier aktiven Fachreferaten wird die Sichtbarkeit dieser Angebote verbessert und noch bestehende oder neue Lücken im Angebot sowie zu unterstützende Zielgruppen werden identifiziert. Basierend auf entsprechenden Erkenntnissen werden gemeinsam mit den Fachreferaten Handlungsbedarfe identifiziert und geeignete zielgruppenspezifische Angebote umgesetzt.

- **Transparenz zur Digitalkompetenz in der Stadtgesellschaft München (Federführung: RIT, 2022-2023)**

Die Stadt München ermittelt den Stand der Digitalkompetenz bei verschiedenen Zielgruppen in der Stadtgesellschaft als Basis für die Gestaltung und Umsetzung bedarfsorientierter Maßnahmen zur Förderung der Digitalkompetenz. Sie entwickelt Angebote, um das Bewusstsein bei den Bürger*innen für eigene Kompetenzlücken zu schärfen und die Motivation zur Nutzung von Bildungs- und Schulungsangeboten zu stärken.

- **Hybride Sitzungsformate**

Die Gremienarbeit der Stadt München wird durch geeignete digitale Formate für Sitzungen unterstützt, so dass Gremien mit Präsenz- und digitalen Anteilen tagen können. Hierzu erfolgt im Oktober 2021 ein Proof of Concept für eine hybride Stadtratssitzung; im Anschluss daran wird dem Stadtrat ein Vorschlag zum weiteren Vorgehen unterbreitet.

- **Weiterentwicklung des Ratsinformationssystems (Federführung: RIT, 2020-2022)**

Das Ratsinformationssystem (RIS) wird weiterentwickelt, um papierlose Stadtrats- und Bezirksausschussarbeit zu unterstützen. Dazu gehört zunächst die Modernisierung der Benutzungsoberfläche und der Suchfunktion, außerdem die Umsetzung von Anforderungen an die barrierefreie Bedienbarkeit des RIS. Zudem werden neue Funktionen pilotiert, die die Arbeit am privaten Endgerät und die Erstellung, Nutzung und Ablage von personalisierten Unterlagen für die Stadtrats- und Bezirksausschussarbeit unterstützen. Auf Wunsch können Stadträt*innen auf die Zusendung von papierförmigen Sitzungsunterlagen verzichten und sich diese stattdessen digital zusenden lassen. Mit der Modernisierung des RIS-Internet Auftritts kann sich die Öffentlichkeit besser und schneller über die politische Arbeit der Stadträt*innen und der Bezirksausschüsse informieren.

- **Bürgerschaftliches Engagement Community Plattform / Social Community Portal (Federführung: DIR / RIT, ab 2022)**

Die Stadt München stellt eine oder mehrere digitale Plattformen für zivilgesellschaftliche Vereinigungen bereit, um bei Vernetzung, Datenaustausch, Sichtbarkeit sowie Raum- und Ressourcenvermittlung zu unterstützen und einen chronologischen, thematischen und georeferenzierten Überblick über Qualifizierungsmöglichkeiten und Veranstaltungen zu geben. (Quelle: Handlungskonzept BE)

Zunächst werden gemeinsam mit den avisierten Zielgruppen Anforderungen ermittelt und mit existierenden Lösungsoptionen verglichen. Bei Bedarf wird eine passende Lösung konzipiert und umgesetzt.

Als Beitrag zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit kann eine Social Community Plattform genutzt werden, um Angebote zur Unterstützung der Care-Arbeit sichtbar und zugänglich zu machen.

- **Digitale Raumbörse (Federführung: DIR, ab 2023)**

Die Stadt München stellt eine digitale Recherche- und Buchungsmöglichkeit für öffentlich nutzbare Räume und Flächen der Stadt München zur Verfügung, so dass Vereine und Gruppen im Bereich bürgerschaftliches Engagement einen möglichst nutzungsfreundlichen Zugang erhalten. Dazu werden die bereits vorhandenen Raumbörsen und Datenbanken miteinander verbunden und weitere buchbare Räume und Flächen der Stadt München ergänzt, so dass diese nach relevanten Kriterien wie die Größe, terminliche Verfügbarkeit, Ausstattung, Lage etc. einfach recherchiert und gebucht werden können.

- **Virtueller Lesesaal für das Stadtarchiv (Federführung: DIR, 2022-2026)**

Das Projekt "Digitale Langzeitarchivierung" hat sich in den letzten Jahren auf die Optimierung des Basissystems zur Übernahme und Archivierung digitaler Unterlagen konzentriert. Ab 2022 wird das Projekt beginnen, die Zugriffsmöglichkeiten des Systems stärker in den Fokus zu nehmen, das heißt die Funktionalitäten zur Bereitstellung digitaler Archivalien für Benutzerinnen und Benutzer des Stadtarchivs. Dazu gehört unter anderem die online-Bestellung und die online-Nutzung elektronischen Archivguts. Das Ziel ist die Umsetzung eines virtuellen Lesesaals.

3. Kultur, Sport und Freizeit

Ziele

Digitaler Zugang zu Kultur, Sport und Freizeit: Die Stadt München bietet attraktive, digitale Informations- und Zugangskanäle zu all ihren Kultur-, Sport und Freizeitangeboten.

Digitaler Wandel der Kulturangebote: Die Stadt München erweitert das kulturelle Angebot um neue Erfahrungswelten und Vermittlungsmöglichkeiten. Sie nutzt Digitalisierung, um Orte der Begegnung, des Austausches und kultureller Partizipation zu schaffen.

Digitale Bewahrung des kulturellen Erbes: Die Stadt München ermöglicht die Präsentation und Bewahrung der Ergebnisse kulturellen Schaffens in München.

Maßnahmen

- **Digitales Ticketing (Federführung: SWM, 2021-2024)**

Eine zentrale App soll den Erwerb und das Einlösen von digitalen Tickets ermöglichen, sowie individualisierte Informationen zu städtischen und gewerblichen Sport-, Kultur-, und Freizeitangeboten ausspielen. In einer zweiten Ausbaustufe soll die Verwaltung von städtischen Pässen und Rabatten, wie dem Ferien-, Familien- und München-Pass im Sinne einer digitalen Wallet ermöglicht werden. Die Umsetzung erfolgt in kontinuierlicher Abstimmung mit der Maßnahme "München Portal der Zukunft", um das Kund*innenerlebnis über alle Kanäle hinweg optimal zu gestalten.

- **Verbesserte Übersicht über Sportangebote (Federführung: RBS)**

Damit die Menschen in München die zur Verfügung stehenden Sport- und Bewegungsmöglichkeiten adäquat nutzen können, ist eine einfach zu handhabende digitale Informationsversorgung von zentraler Bedeutung. Das Angebot soll sowohl Orte und Anlagen für Sport und Bewegung als auch angeleitete bzw. betreute Angebote bündeln und so verschiedensten Zielgruppen den Zugang zu ihren Bewegungsmöglichkeiten bieten. Auch der Freizeitsport soll hierbei berücksichtigt werden. Ebenso soll die Darstellung von Belegungen der Sporthallen und Sportflächen optimiert werden.

- **Open Library (Federführung: KULT, 2019-2025)**

Das Open Library Konzept verfolgt das Ziel, den Betrieb von Bibliotheken auch außerhalb der mit Personal besetzten Öffnungszeiten zu erlauben. Es ermöglicht der Stadtgesellschaft erweiterte Zugangsmöglichkeiten, sodass das Bibliotheksangebot noch stärker genutzt werden kann. Nach der Ausstattung und Eröffnung erster Stadtteilbibliotheken in Fürstenried (2019) sowie Neuaubing, Bogenhausen und Riem (2022) sollen die Münchner Bibliotheken flächendeckend bis 2025 nach diesem Betriebskonzept ausgestattet werden.

- **Digitale Aufbewahrungsorte zur Erhaltung des kulturellen Erbes (Federführung: KULT, 2019-2025)**

Die Stadt München richtet digitale Aufbewahrungsorte ein, um kulturelles Erbe wie etwa historische und bibliothekarische Artefakte und Chroniken, aber auch andere Digitalisate wie Musikaufnahmen der Münchner Philharmoniker, Dokumentationen im Bereich Tanz und Theater etc. langfristig bewahren und verfügbar machen zu können. Die so gespeicherten Inhalte werden katalogisiert und - soweit möglich und sinnvoll - über geeignete digitale Nutzungs- und Rechercheoberflächen für Bürger*innen und Wissenschaft komfortabel zugänglich gemacht. In diesem Kontext wird eine Lösung aufgebaut, die dann auch anderen Referaten für vergleichbare Anwendungsfälle zur Verfügung steht.

4. Bildung

Die Strategie zur digitalen Transformation der Münchner Bildungseinrichtungen wurde vom Referat für Bildung und Sport (RBS) entwickelt und im Oktober 2018 vom Stadtrat beschlossen (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12606). Die geplante Transformation umfasst eine breite Palette von Digitalisierungsmaßnahmen einschließlich der bedarfsgerechten Ausstattung der Bildungseinrichtungen mit Geräten und Infrastruktur, dem Aufbau von Medienkompetenz sowie die Bereitstellung von digitalen Lern- und Lehrmedien. Bis zum Jahr 2025 sollen die öffentlichen Bildungseinrichtungen im Zuständigkeitsbereich des Referats für Bildung und Sport die grundlegende Digitalisierung abgeschlossen haben. Im Rahmen der Neuordnung der Verantwortlichkeiten zur Bildungs-IT erfolgt auch eine Aktualisierung der Strategie zur digitalen Transformation der Münchner Bildungseinrichtungen, welche dem Stadtrat gesondert zum Beschluss vorgelegt wird.

5. Arbeit und Wirtschaft

Ziele

Wirtschaft im digitalen Wandel: Die Stadt München unterstützt Unternehmen bei der digitalen Transformation, sodass diese ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten und ausbauen können.

Digitaler Wandel der Arbeitswelt: Die Stadt München fördert die berufliche (Weiter-) Qualifizierung zum Aufbau von digitalen Kompetenzen, um sowohl einen attraktiven Arbeitsmarkt für Unternehmen als auch gute Beschäftigungschancen für die Menschen in München zu gewährleisten.

Vernetzung von Wirtschaft, Forschung und Verwaltung: Die Stadt München fördert die kooperative Entwicklung digitaler Innovationen und Lösungen in Netzwerken aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

Maßnahmen

Das Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft wird unter Federführung des Referats für Arbeit und Wirtschaft bearbeitet. Hierfür hat das RAW eine eigene Digitalisierungsagenda ausgearbeitet. Beispielhaft werden im folgenden Maßnahmen mit stadtweiter Relevanz hervorgehoben:

Das **Munich Urban Colab** ist eine Kooperation der UnternehmerTUM GmbH mit der LHM. Das Munich Urban Colab ist ein neuer Ort, der Start-ups, etablierte Unternehmen, Talente, Kreative und Wissenschaft vernetzt. Im Dialog mit der Stadtverwaltung und der Öffentlichkeit arbeiten sie gemeinsam an innovativen Lösungen für die Weiterentwicklung Münchens. Federführend für die LHM bündelt das Referat für Arbeit und Wirtschaft die Bedarfe der gesamten Stadtverwaltung und fördert die inhaltliche Einbindung städtischer Themen in die verschiedenen Innovations- und Kooperationsformate des Colab (siehe auch Stadtratsbeschluss Nr. 14-20 / V 16081).

Die LHM fördert Initiativen, die Menschen für **Arbeiten 4.0** qualifizieren und ihnen helfen, Chancen wahrzunehmen. In München gibt es bereits verschiedene Ansatzpunkte: das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungs-Programm (MBQ) im Referat für Arbeit und Wirtschaft, die Förderung der REDI-School, Projekte zur Digitalisierung in der Pflege oder im Banken- und Versicherungswesen. Zielgruppen sind u.a. Arbeitslose, internationale Arbeitskräfte, Geflüchtete, von Arbeitslosigkeit bedrohte Beschäftigte sowie Solo-Selbstständige mit Qualifizierungs- und Beratungsbedarfen zur Bewältigung der Digitalisierungsherausforderungen. Die Stadt München beobachtet die Entwicklung von Arbeitsmarkt und Branchen und nimmt bedarfsorientiert neue Qualifizierungsschwerpunkte in ihre Förderung auf.

Der **LHM-Innovationswettbewerb** öffnet die Stadtverwaltung für Innovationen und bietet Gelegenheit, neue Ansätze in einem realen Testfeld zu erproben und umzusetzen. Gesucht sind innovative Lösungsvorschläge und Konzepte zu vorgegebenen Fragestellungen der Münchner Stadtverwaltung. Aufgerufen sind Studierende, Gründerinnen/Gründer und alle Akteure aus der Startup-Community, um tragfähige, innovative Lösungen für vorgegebene kommunale Fragestellungen zu erarbeiten. Der Wettbewerb findet jährlich statt und stellt jeweils aktuelle Herausforderungen der Stadt München in den Mittelpunkt.

6. Klima und Umwelt

Ziele

Digitalisierung für eine klimaneutrale Stadt: Die Stadt München nutzt die Digitalisierung, um zum Ziel einer klimaneutralen Stadt beizutragen und Transparenz über Umweltparameter und Klimafolgekosten zu schaffen.

Nachhaltiges Verhalten und Umweltbewusstsein durch Digitalisierung: Die Stadt München setzt neue, innovative Technologien ein, um nachhaltiges Verhalten anzuregen und Umweltbewusstsein in der Stadtgesellschaft zu schaffen.

Umweltgerechte Digitalisierung: Die Stadt München berücksichtigt die Umweltauswirkungen der Digitalisierung, um den ökologischen Fußabdruck der Digitalisierung zu reduzieren.

Maßnahmen

- **Aufbau Klimaschutz-Monitoring (Federführung: RKU, 2022-2023)**

Im Dezember 2019 hat der Münchner Stadtrat den Klimanotstand für München ausgerufen und gleichzeitig das Ziel der Klimaneutralität für die Stadtverwaltung bis 2030 und für das Stadtgebiet bis 2035 vorgezogen. Es soll ein digital-unterstütztes Monitoring der Klimaschutzaktivitäten der LHM aufgebaut werden, um das Erreichen der Klimaschutz-Ziele zu unterstützen. Zudem soll auch die Ermittlung des Corporate Carbon Footprints der Verwaltung, Eigenbetriebe und Beteiligungsgesellschaften ermöglicht werden.

- **Management der Umweltfördermittel (Federführung RKU, 2022/23-2025)**

Die zielgerichtete Vergabe von Fördermitteln ist ein wichtiges Instrument, um klimaschonendes Verhalten in der Stadtgesellschaft zu fördern. Die Stadt München richtet ihre Förderprogramme in Hinblick auf die Zielerreichung der Klimaneutralität neu aus, optimiert dahingehend ihre Verwaltungsprozesse und etabliert ein digitales Fördermittelmanagement, das sowohl die Beantragung und Vergabe von Fördermitteln aufwandsarm und nutzungsfreundlich für alle Beteiligten unterstützt als auch geeignete Daten für das Wirkungscontrolling der Fördermaßnahmen zur Verfügung stellt.

- **Digitalisierung als Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie der LHM (Federführung: RKU)**

Die Stadt München wird eine Nachhaltigkeitsstrategie erstellen und umsetzen. Das IT-Referat unterstützt die Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie und formuliert strategische Grundlagen für eine Digitalisierung im Sinne der Nachhaltigkeit.

- **Green IT bei der LHM (Federführung: RIT, 2019-2025)**

Durch den Einsatz von Green-IT-Ansätzen sollen Energie und Ressourcen möglichst schonend über den gesamten IT-Lebenszyklus hinweg eingesetzt werden. Dabei wird die ökologische Bilanz von IT-Endgeräten und Rechenzentren ganzheitlich betrachtet. Das Rechenzentrum in Moosach wird schon heute mit Fern- und Nahkälte aus der benachbarten Grundwasserversorgung versorgt. Die Kühlung der angemieteten Rechenzentrumsflächen in Aschheim wird mittels hocheffizientem Kyoto-Cooling zu ca. 90 % der Zeit ohne Zusatzsysteme bewältigt. Beide Rechenzentren nutzen zu 100% Ökostrom. Design, Betrieb und Weiterentwicklung der Rechenzentren sind auf eine kontinuierliche Optimierung der Energieeffizienz ausgerichtet. Außerdem wird die Beschaffung und Entsorgung von Endgeräten fortwährend nachhaltig gestaltet.

7. Mobilität

Ziele

Digitalisierung für die Mobilitätswende: Die Stadt München nutzt Digitalisierung, um die Mobilitätswende zu unterstützen. Bis zum Jahr 2025 werden mindestens 80% des Verkehrs auf Münchner Stadtgebiet durch abgasfreie Kraftfahrzeuge, den öffentlichen Personennahverkehr, sowie Fuß- und Radverkehr zurückgelegt.

Verfügbarkeit von Mobilitätsdaten: Die Stadt München strebt die umfassende Verfügbarkeit von Informationen zu den Mobilitätsangeboten aller Anbieter*innen an. Dies ermöglicht den Nutzenden den verbesserten Zugang zu attraktiven und integrierten Angeboten und der Stadt München die Weiterentwicklung der Angebote und unterstützt die übergreifende Optimierung und bessere Verkehrsplanung.

Maßnahmen

- **Digitalisierung in der Mobilitätsstrategie der LHM (Federführung MOR, 2021-2023)**

Der Digitalisierung kommt bei der Mobilitätsstrategie der Stadt München eine zentrale Bedeutung zu, weshalb im Rahmen dieser Mobilitätsstrategie eine eigene Teilstrategie Digitalisierung erarbeitet wird. Es werden in dieser Teilstrategie die bereits getätigten vielfältigen Vorarbeiten zusammengeführt und Maßnahmen definiert, die eine echte Smart Mobility für die Stadt München Realität werden lassen. Inhaltlich wird hierbei großer Fokus auf

intermodale und multiprovider-Ansätze sowie Integration von Mobilitätsangeboten gelegt. Die umfassende Verfügbarkeit von mobilitätsrelevanten Daten ist als zentraler Erfolgsfaktor hierbei identifiziert.

- **Zentrale Datenplattform für Mobilitätsdaten (Federführung: MOR, 2022-2024)**

Damit die mobilitätsrelevanten Daten für die verschiedenen Anwendungsfälle im Kontext Mobilität geeignet vorgehalten werden können wird hierzu eine zentrale Datenplattform für nachhaltige urbane Mobilität in Form des Monitoring und Data-Analytics Systems (MDAS) aufgebaut. Es sollen dabei verschiedene (interne und externe) Datenquellen angebunden werden und deren Daten Fachbereichen wie Parkraummanagement, Planung/Steuerung des ruhenden und fließenden Verkehrs, Elektromobilität und Shared Mobility zur Verfügung gestellt werden. Neben dem Aufbau des MDAS-Systems erfolgt die Etablierung eines strategischen Datenmanagements im MOR in Abstimmung mit den Vorgaben der stadtweiten Datengovernance.

8. Infrastruktur

Ziele

Breitbandversorgung: Die Stadt München unterstützt aktiv den zukunftsorientierten Ausbau einer leistungsfähigen und belastbaren Mobilfunk- und Glasfaserinfrastruktur.

Messbarkeit der Smart City durch IoT: Die Stadt München macht die Smart City messbar, indem sie den Aufbau eines stadtweiten Sensoriknetzes sowie zugehöriger, interoperabler IoT-Infrastrukturen forciert.

Digitalisierung für Stadtplanung und städtisches Bauen: Die Stadt München nutzt die Potentiale von digitalen Technologien (3D, Building Information Modelling, Virtual Reality / Augmented Reality, Planungsinformationssysteme) bei der Stadtplanung sowie beim Bau und Unterhalt von städtischen Anlagen und Bauten.

Digitalisierung für Entsorgungslogistik & Kreislaufwirtschaft: Die LHM verwendet Daten und digitale Werkzeuge, um die Vermeidung, Verwertung und Entsorgung von Wertstoffen und Abfällen zu optimieren.

Maßnahmen

- **Breitbandversorgung Glasfaser & Funk (Federführung: RAW, Glasfaser: 2007-2023)**

Die Stadtwerke München erschließen seit 2007 München mit einem Glasfasernetz. Der Ausbau des Münchner Glasfasernetzes erfolgt schrittweise und nachhaltig. Bis zum Abschluss des Ausbaus im Jahr 2023 werden ca. 80% der Münchner Haushalte angeschlossen sein. Der Ausbau der Mobilfunk-Infrastruktur erfolgt durch privatwirtschaftliche Anbieter. Die öffentliche Hand greift (lediglich) durch flankierende Maßnahmen, wie Richtlinien und Genehmigungsverfahren in den Infrastrukturausbau ein und gestaltet diesen mit. Die Stadt München unterstützt den Ausbau unter anderem durch die Bereitstellung von Standorten für Funkanlagen (Masten, Antennen und Kleinzellen) auf öffentlichen Liegenschaften, eine mobilfunkgerechte Bauleitplanung, sowie durch die effiziente und transparente Gestaltung von Genehmigungsverfahren für Masten und sonstigen Sendeanlagen.

- **Ausweitung M-WLAN (Federführung: RIT, 2020-2025)**

Die LHM bietet kostenfreies WLAN an öffentlichen Plätzen und in städtischen Gebäuden. Das Angebot richtet sich an alle Münchner*innen, aber auch an die Gäste aus dem In- und Ausland. Unter Federführung des IT-Referats und in Kooperation mit den Stadtwerken München wird das Netz stetig ausgebaut.

- **Stadtweites Sensornetz und integrierte IoT-Plattformen (Federführung: RIT, ab 2022)**

Das "Internet der Dinge" (Internet of Things – IoT) ermöglicht eine Vielzahl innovativer Anwendungsfälle in Bereichen wie Mobilität, Energie, Sicherheit oder Umwelt und agiert als "Nervensystem" einer intelligenten Stadt. Verschiedene Sensoren wie z. B. Füllstands- oder Verkehrsflusssensoren sammeln Daten, die für die rechtzeitige Leerung von Containern oder eine optimierte Verkehrssteuerung genutzt werden können.

In einem ersten Schritt wurden in prototypartiger Weise 80 Altkleidercontainer in der Stadt mit Sensoren ausgerüstet und über das LoRA-Netzwerk und die integrierte IoT-Plattform der Stadtwerke München (SWM) vernetzt. Durch die Anbindung der IoT-Plattform an den Digitalen Zwilling der Stadt stehen die Daten in der LHM jederzeit zur Visualisierung und zur Analyse zur Verfügung und können zum Beispiel für eine optimierte Routenplanung genutzt werden.

Der Aufbau eines stadtweiten IoT-Ökosystems in enger Zusammenarbeit mit den dazu erforderlichen LHM-internen und externen Partnern, wie z.B. SWM soll in den nächsten Jahren durch die Nutzung und ggfs. Ausbringung von geeigneter fachbezogener Sensorik sowie durch den Aufbau oder Nutzung entsprechender IoT-Plattformen entlang von konkreten fachlichen Anwendungsfällen der Referate und Eigenbetriebe intensiviert werden.

- **Reallabore für digitale, integrierte Stadtplanung (Federführung: PLAN, 2021-2025)**

Im Rahmen des Förderprojektes "Connected Urban Twins" werden in Kooperation mit den Städten Hamburg und Leipzig innovative Anwendungsfälle für Stadtentwicklung und Bürger*innenbeteiligung entworfen und etabliert. Die Stadt München ermöglicht so neue innovative Planungsansätze und unterstützt planerische Handlungsnotwendigkeiten in städtischen Testräumen und Reallaboren. Hierbei wird auf die Grundlagen zurückgegriffen, die durch den Digitaler Zwilling / die Urban Data Plattform gelegt werden.

- **Baustellen- und Ereignismanagement (Federführung: BAU, MOR, 2016-2024)**

Die LHM verwaltet bzw. genehmigt pro Jahr circa 63.500 Maßnahmen auf öffentlichem und privatem Grund, u.a. Baumaßnahmen, Veranstaltungen, Versammlungen, Filmdrehs, gewerbliche Sondernutzungen (z.B. Freischankflächen). BAU-ER zielt auf die referatsübergreifende Optimierung der Prozesse zur Verwaltung, Genehmigung, Abrechnung und Koordinierung aller Flächensondernutzungen der LHM. Hierzu wird eine zentrale, integrierte IT-Lösung zur Verfügung gestellt. Das Verwaltungshandeln wird als digitale, medienbruchfreie Ende-zu-Ende-Prozesse gestaltet (von der Online-Antragstellung bis zur Bescheid-Generierung und Abrechnung) und die digitale Verwaltung aller Dokumente ermöglicht. Über Self-Service-Dienste werden den Firmen, externen Organisationen und Bürger*innen die Antragstellung ermöglicht, sowie zusätzliche Kommunikationskanäle und Informationen zur Verfügung gestellt. Die Informationen zu den Flächensondernutzungen werden zudem in einer geografischen Karte dargestellt und als Datenbasis für die Verkehrssteuerung im Mobilitätsreferat verwendet.

9. Gesundheit und Sicherheit

9.1. Schwerpunkt Gesundheit

Ziele

Interoperabilität im Gesundheitssystem: Die LHM fördert die Vernetzung und Interoperabilität der Akteur*innen im Gesundheitswesen.

Widerstandsfähigkeit des Gesundheitssystems durch Digitalisierung: Die LHM nutzt die Digitalisierung, um in den Bereichen der Gesundheitsvorsorge und des Gesundheitsschutzes den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) und die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) des Gesundheitssystems zu stärken. Dazu gehört die Fähigkeit, technische Neuerung schnell und flexibel umsetzen zu können.

Maßnahmen

- **Digitales Gesundheitsamt 2025 (Federführung: GSR, 2022-2024)**

Ziel der Maßnahme ist es, die Erfahrungswerte aus der aktuellen Pandemie für eine gesamthafte Betrachtung der Prozesse und Anwendungen sowie der internen und externen Beteiligten und Akteur*innen in allen Arbeitsbereichen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes zu nutzen. Ziel ist zudem ein abgestimmtes "big picture" zu digitalen Aspekten des ÖGD. Dabei wird insbesondere auch die Interoperabilität und Standardisierung über alle Ebenen der Verwaltungsgliederung (Kommune/Land/Bund) betrachtet. Die Umsetzung erfolgt auch im Kontext des Vorhabens "Digitales Gesundheitsamt 2025" des Bundesministeriums für Gesundheit, sofern dort strategisch hilfreiche Bausteine und Projekte entwickelt werden.

9.2. Schwerpunkt Brand- und Katastrophenschutz

Ziele

Digitale Medien bei Einsätzen im Brand- und Katastrophenschutz: Die Stadt München setzt bei der Unterstützung ihrer Einsatzkräfte vor Ort und der Leitstellen auf den Ausbau von digitalen Medien und (Echtzeit-)Datenversorgung bei Planung und Durchführung von Einsätzen.

Digitale Vernetzung der Hilfsorganisationen und Interaktion mit Bevölkerung: Die Stadt München unterstützt die Vernetzung der Hilfsorganisationen durch digitale Werkzeuge und setzt bei Kommunikation, Information und Alarmierung der Bevölkerung ergänzend auf Apps und Social Media.

Digitale Standortplanung für Feuerwachen: Die Stadt München nutzt die bestehenden Möglichkeiten von statistischen Auswertungen und Simulationen zur verbesserten räumlichen Verortung und Dimensionierung der Einsatzzentralen der Branddirektion innerhalb des Digitalen Zwillings.

Maßnahmen

Die Branddirektion der Stadt München löst aktuell noch genutzte analoge Medien (z.B. papierbasierte Einsatzpläne) schrittweise durch digitale Medien ab. Hierzu werden Tablets für den Einsatz im Brand- und Katastrophenschutz oder bei Großveranstaltungen beschafft und nutzbar gemacht und relevante Daten rund um den Einsatz geeignet auf diesen Tablets zur Verfügung gestellt. Bei Einsätzen bei Großveranstaltungen soll ergänzend eine neue Führungsunterstützungssoftware zur Einsatzsteuerung zur Anwendung kommen, welche geeignet Daten für die Einsatzleitung zur Verfügung stellt.

Die geeignete räumliche Verortung der Feuerwachen der Branddirektion in den Münchner Stadtbezirken und deren Dimensionierung sind erfolgskritisch für eine wirksame Brandbekämpfung. Aufbauend auf den aktuell im Einsatz befindlichen Planungstools zur statistischen Aufbereitung von Einsatzzahlen, Eintreffzeiten u.ä., bestehen weitere Unterstützungsmöglichkeiten durch IT durch Simulationen verschiedener Standortalternativen und den dadurch möglichen Einsatzplanungen und Einsätzen innerhalb des Digitalen Zwillings.